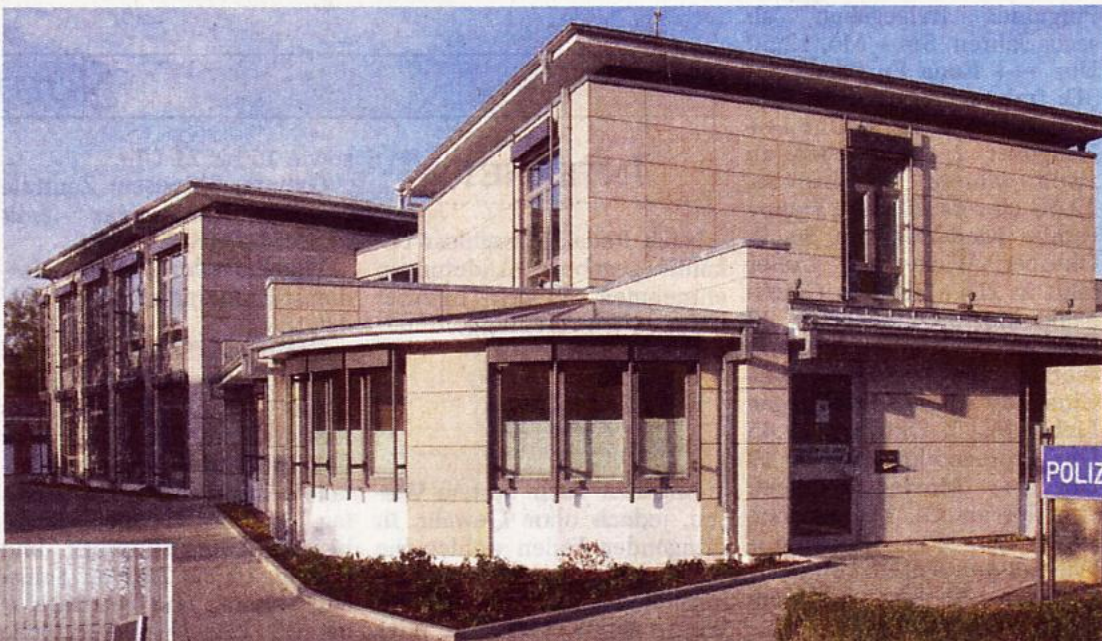


Bald drei unter einem Dach?

Energiesektor: Ottersberg, Oyten und Achim wollen kooperieren

Oyten/Ottersberg (r/stj). Die Ottersberger Verwaltung und Lokalpolitik waren vergangene Woche die ersten, die sich während einer Sitzung des zuständigen Fachausschusses öffentlich mit dem Thema auseinandersetzten, am Montagabend schließlich folgte der Oytener Gemeinderat. Beide Seiten geben Signale beziehungsweise bekunden ihre Absicht, auf dem Energieversorgungssektor gemeinsam mit der Stadt Achim eine interkommunale Zusammenarbeit anzustreben und dafür eine Anstalt öffentlichen Rechts zu gründen.



Hintergrund: Wie in vielen Kommunen laufen auch in Oyten und Ottersberg die Konzessionen für die Gas- und



Kommunale Unternehmen aus Ottersberg (im Bild das Verwaltungsgebäude des E-Werks), Oyten und Achim könnten auf dem Gebiet der Energieversorgung schon bald in einer Anstalt des öffentlichen Rechts kooperieren (kleines Foto: Ottersbergs Bürgermeister Horst Hofmann)
Fotos: Archiv

Stromnetze aus. Daher, so Ottersbergs Bürgermeister Horst Hofmann, gab und gibt es intensive Gespräche zur Re-kommunalisierung der Energieversorgung. Darin seien auch die verantwortlichen Stellen der Stadt Achim einbezogen worden. Hofmann: „Ein Versorgungsgebiet über die Nordkreiskommunen erscheint sehr interessant und bietet beste Möglichkeiten der interkommunalen Zusammenarbeit.“

Aktuell befinden sich im Hoheitsgebiet der drei Kommunen die Stadtwerke Achim, die dortige Abwasserbeseitigung, das Ottersberger Elektrizitätswerk (Ewo) und der Abwasserzweckverband Oyten/Ottersberg in kommunaler Hand. „Da es gewachsene Strukturen in allen Betrieben

gibt, ist eine Zusammenführung nur sehr aufwendig und schwierig in einer Aktion zu erreichen“, sagt Hofmann. Seine Zielvorstellung: In den kommenden 20 Jahren führen Ottersberg, Oyten und Achim ihre Ver- und Entsorgungsstruktur in einer Gesellschaft zusammen.

Um schon jetzt einen Einstieg in einen langjährigen, von Vertrauen geprägten Weg zu finden, bietet sich nach Vorstellung der Beteiligten der Weg über eine Zusammenarbeit auf einem Gebiet an, in dem die gewachsenen Versorgungsträger noch nicht oder nur am Rande tätig seien und dennoch ein verbindendes Element wiederfinden.

Denkbare gemeinsame Aufgabe wäre nach Hofmanns

Ausführungen die Stromerzeugung durch Wind- und Sonnenkraft. Zudem könnten Kraftwerke errichtet werden, die vornehmlich zur Wärme- und Kälteerzeugung erforderliche seien und deren Produkte Dritten angeboten würden, beispielsweise den in den Gewerbegebieten ansässigen Unternehmen.

Als Gesellschaftsform bietet sich die kommunale Anstalt öffentlichen Rechts (AöR) an, die den Namen A2O tragen könnte - wobei der Buchstabe A für Achim steht, die Ziffer zwei und das O für die Anfangsbuchstaben der beiden übrigen Gesellschafter Oyten und Ottersberg. Eine Beteiligung Dritter, so Hofmann weiter, ist damit nicht ausgeschlossen, jedoch erfolge diese Form der Teilhabe nicht di-

rekt, sondern in angegliederten Unternehmen.

Oytens Bürgermeister Manfred Cordes freut sich, dass „sein“ Gemeinderat sich am Montagabend einstimmig dafür aussprach, die interkommunale Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Versorgung und Versorgungsinfrastruktur aufzunehmen und die Gründung einer entsprechenden AöR für das Frühjahr verbindlich vorzubereiten.

Und er geht auch davon aus, dass die Vertreter der Stadt Achim während ihrer nächsten Ratssitzung im Oktober nachziehen werden. „Wir haben im Hintergrund viel miteinander gesprochen. Selbst in einer nichtöffentlichen Informationsveranstaltung regte sich von keiner Seite Widerstand.“